

Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung	1
B. Errichtung des ICTY – Chronologie und Kontext	9
I. Entscheidung über die Errichtung des ICTY	9
II. Bericht des Generalsekretärs der VN	11
1. Rechtliche Grundlage für die Errichtung des ICTY	12
2. <i>Ad-hoc</i> -Charakter des ICTY	14
a. Strafkompetenz/Sachzuständigkeit (<i>ratione materiae</i>)	15
b. Persönliche Strafbarkeit (<i>ratione personae</i>)	16
c. Räumlich und zeitlich begrenzte Strafkompetenz (<i>ratione loci et temporis</i>)	16
3. Ziele der Errichtung des ICTY	17
a. Spezialprävention	17
b. Ziele im Hinblick auf die Konfliktparteien	18
i. Beendigung des Konfliktes durch die Konfliktparteien	18
ii. Wiederherstellung und Erhaltung des inneren Friedens	18
c. Ziele im Hinblick auf die Weltgemeinschaft: Wiederherstellung und Stärkung des internationalen Rechtsbewusstseins	20
d. Befriedungsfunktion einer geordneten öffentlichen Aufarbeitung und Dokumentation	21
4. Grundprinzipien und Grundstruktur des Verfahrens nach den Vorgaben des Statuts	23
III. Annahme des Statuts durch den Sicherheitsrat der VN	24
IV. Vorläufer in Nürnberg und Tokio	24
1. Wesentliche Unterschiede in der Konzeption und Struktur zwischen adversarischem und inquisitorischen Strafprozess	28
2. Konzeption und Struktur des Verfahrens vor dem IMT	30
3. Ansatzpunkte der Kritik am Verfahren vor dem IMT	32
V. Entwicklungen auf dem Gebiet des Völkerstrafrechts seit Einsetzung des ICTY	37
1. International Criminal Tribunal for Rwanda (ICTR)	37

2. Internationaler Strafgerichtshof (IStrGH)	39
3. Entwicklung des Konzeptes der <i>ad-hoc</i> internationalisierten bzw. gemischten Gerichtshöfe	41
a. Special Court for Sierra Leone	42
b. <i>Ad Hoc</i> Cambodia Tribunal	43
c. UNTAET (East Timor) Serious Crimes Panel	44
d. Kosovo Internationalized Panels – UNMIK	45

C. Grundlagen des Verfahrensrechts im Statut des ICTY	47
--	-----------

D. Ausformung der Verfahrensordnung des ICTY – Allgemeine Grundlagen und Anforderungen	51
---	-----------

I. Die Ausformung einer Verfahrensordnung durch internationale Gerichte im Allgemeinen	51
1. Zielsetzung und Struktur des jeweiligen Rechtssystems	53
a. Internationaler Gerichtshof (IGH)	55
b. Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR)	55
c. Gerichtshof der Europäischen Gemeinschaften (EuGH)	56
d. ICTY	57
2. Institution einer völkerrechtlichen Gerichtsgemeinschaft	58
3. Judikatives Organ einer sich entwickelnden Organisation	60
4. Kein eigener Vollstreckungsapparat	61
5. Test der allgemeinen Anerkennung	63
II. Art. 20 Abs. 1 des Statuts: das Erfordernis eines fairen Verfahrens als Maßstab	65
1. Entwicklung des Rechts auf ein faires Verfahren auf nationaler Ebene	66
2. Entwicklung des Rechts auf ein faires Verfahren auf globaler Ebene	68
3. Entwicklung des Rechts auf ein faires Verfahren auf regionaler Ebene	72
a. Europa	72
b. Amerika	73
c. Afrika	73
d. Arabische Staaten	74
e. Asien	74
4. Stellungnahme	75

E. Die Protagonisten des ICTY – Anforderungen und Umsetzung	79
I. Auswahlkriterien für die Besetzung des ICTY	79
1. Widerspruch der Einführung objektiver Auswahlkriterien zum Prinzip der richterlichen Unparteilichkeit?	82
2. Auswahlkriterien für die Besetzung anderer internationaler Gerichte	83
a. Internationaler Gerichtshof (IGH)	83
b. Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR)	85
c. Gerichtshof der Europäischen Gemeinschaften (EuGH)	85
3. Auswahlkriterien für die Besetzung des ICTY	86
a. Subjektive Auswahlkriterien	86
b. Objektive Auswahlkriterien	87
i. Auswahlkriterien des Statuts des ICTY	87
ii. Zusätzliches Auswahlkriterium: Nationalität der Kriegsparteien?	89
iii. Zusätzliches Auswahlkriterium: Religionszugehörigkeit	91
iv. Zusätzliches Auswahlkriterium: Geschlecht	92
v. Stellungnahme	93
4. Besetzung des ICTY	94
II. Auswahlmodus	96
1. Problem: Vorauswahl durch den Sicherheitsrat	97
2. Problem: Mangel der Differenzierung zwischen Richterposten der ersten und der zweiten Instanz	99
III. Stellungnahme	100
F. Die Vorgehensweise des ICTY bei der Prozessrechtsgewinnung – Anforderungen und Umsetzung	103
I. Besondere Aspekte der Rechtsgewinnung durch internationale Gerichte	103
1. Unterschiedliche Auffassungen von der Funktion des Richters	104
a. Rechtsetzende Tätigkeit internationaler Richter	105
b. Gründe für die besondere Problematik bei internationalen Gerichten	107

i.	Allgemeiner Mangel an Rechtssicherheit im Völkerrecht	108
ii.	Mangel eines geschlossenen Systems einschließlich eines Legislativorgans auf internationaler Ebene	108
c.	Konsequenzen für die Tätigkeit internationaler Gerichte	109
d.	Konsequenzen für den Inhalt der Entscheidungen internationaler Gerichte	113
2.	Besondere Aspekte der Vorgehensweise internationaler Richter bei der Rechtsfindung	114
a.	Rechtsquellen des Völkerrechts nach Art. 38 Abs. 1 IGH-Statut	114
b.	Auslegung nach der Wiener Vertragsrechtskonvention	115
c.	Universaler Rechtsdiskurs?	118
d.	Rechtsvergleichung in der Praxis internationaler Gerichte	119
i.	Mangelnde Offenlegung der Rechtsvergleichung	121
1)	Gründe für die mangelnde Offenlegung	122
2)	Forderung nach Offenlegung der rechtsvergleichenden Überlegungen wie auch der Methodik insgesamt	126
ii.	Methodik der Rechtsvergleichung	127
1)	Verschiedene Rechtssprachen	127
2)	Probleme bei der Rechtsvergleichung und deren Offenlegung	130
II.	Verfahren bei der Ausformung der Prozessordnung durch das Richterplenum	133
1.	Kollegial ausgestaltete Entscheidungsprozesse in der Richterschaft	134
2.	Pluralistischer Ansatz: Vorgehensweise der Richterschaft ...	135
3.	Pluralistischer Ansatz: Einsatz von <i>amici curiae</i>	136
4.	Stellungnahme	138
III.	Verfahren bei der Ausformung der Prozessordnung im Wege der Einzelfallentscheidung	138
1.	Grundlegende Feststellungen im <i>Tadic</i> -Verfahren im August 1995	138
a.	Wiener Vertragsrechtskonvention	139
b.	Einzigartigkeit des ICTY	140
c.	Verhältnis des Statuts des ICTY zu anderen internationalen Menschenrechtsdokumenten	141
2.	Entwicklung des Rechtsfindungsprozesses	144

a.	Wiener Vertragsrechtskonvention	144
b.	Einzigkeitigkeit des Tribunals	146
c.	Rückgriff auf internationale Quellen	147
i.	Internationale Menschenrechtssysteme und andere internationale Gerichte	148
ii.	Internationales Gewohnheitsrecht als Ausdruck einer allgemeinen, als Recht anerkannten Übung (Art. 38 Abs. 1 lit. b IGH-Statut)	150
iii.	Allgemein anerkannte Rechtsprinzipien (Art. 38 Abs. 1 lit. c IGH-Statut)	152
iv.	Lehrmeinungen der fähigsten Völkerrechtler (Art. 38 Abs. 1 lit. d IGH-Statut)	156
d.	Eigene Rechtsprechung	157
e.	Auslegungsmethoden	158
3.	Stellungnahme	160

G. Die Verfahrens- und Beweismittelordnung des ICTY 169

I.	Chronologische Entwicklung	169
1.	Phase 1 (1993-1994): Ausarbeitung und Verabschiedung der Verfahrens- und Beweismittelordnung durch die Richter des ICTY	170
a.	Ausgangssituation	170
b.	Adversarischer Charakter und Struktur der erarbeiteten Verfahrensordnung	173
c.	Abweichungen vom adversarischen Grundmodell	175
i.	Aktive Rolle des Richters	175
ii.	Verzicht auf technische Beweisregeln	176
iii.	Verzicht auf Regelung zu Absprachen zwischen Anklage und Verteidigung (<i>plea agreement</i>)	177
d.	Besondere Regelungen des Zeugenschutzes	178
e.	Errichtung und Ausgestaltung eines (Untersuchungs-) Haftsystems	180
f.	Regelungen für Anwälte der Verteidigung vor dem Tribunal	180
2.	Phase 2 (1994-1997): Vollendung des Aufbaus eines funktionsfähigen Tribunals (<i>institution building</i>) und erste praktische Erfahrungen	181
a.	Entwicklung der Prozessordnung durch das Richterplenium	181
b.	Entwicklung der Prozessordnung durch Einzelfallentscheidungen	183

c.	Statusbestimmung	188
i.	Mangelnde Kooperation der Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawien und der internationalen Gemeinschaft	188
ii.	Ermittlungsprobleme aufgrund räumlicher Distanz und mangelnder Ausstattung	190
iii.	Aufnahme der Tätigkeit durch das Tribunal noch während eines andauernden Konfliktes	191
3.	Phase 3 (1997-2000): Entwicklung des Tribunals am Wendepunkt	192
a.	Entwicklung der Prozessordnung durch das Richterplenium	193
i.	Rules Committee	193
ii.	Judicial Practices Working Group	196
iii.	Appeals Chamber Working Group	196
iv.	Expert Report im Auftrag der Vollversammlung der VN	197
v.	Report on the Operation of the Tribunal (<i>Jorda Report</i>)	198
vi.	Einführung des <i>Outreach Programme</i>	202
b.	Entwicklung der Prozessordnung durch Einzelfallentscheidungen	203
i.	Verfahren vor den Strafkammern	203
ii.	Verfahren vor der Rechtsmittelkammer	206
4.	Phase 4 (2000-2003): Ausformung der ‘ <i>Completion Strategy</i> ’	207
a.	Entwicklung der Prozessordnung durch das Richtergremium	209
b.	Entwicklung der Prozessordnung durch Einzelfallentscheidungen	215
5.	Phase 5 (ab 2003): Umsetzung der ‘ <i>Completion Strategy</i> ’	218
a.	Entwicklung der Prozessordnung durch das Richterplenium	219
b.	Entwicklung der Prozessordnung durch Einzelfallentscheidungen	221
c.	Statusbestimmung	224
i.	Verweisung an nationale Gerichte in den Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawien	228
ii.	Mangelnde Kooperation bei Überstellung von Angeklagten und Verschaffung von Zugang zu Beweismaterial	230

iii.	Ausstattung des Tribunals	233
II.	Struktur des Verfahrens vor dem ICTY	234
1.	Ermittlungsverfahren (<i>investigations</i>)	235
2.	Überprüfung und Bestätigung der Anklageschrift	236
3.	Vorverfahren (<i>pre-trial proceedings</i>)	238
4.	Hauptverfahren (<i>trial</i>)	241
5.	Strafzumessung (<i>sentencing</i>)	242
6.	Rechtsmittelverfahren vor der Rechtsmittelkammer (<i>appeal</i>)	243
7.	Begehren auf Zwischenentscheidung der Rechtsmittelkammer (<i>interlocutory appeal</i>)	245
8.	Regel 61 Verfahren (<i>rule 61 hearing</i>)	246
9.	Vorläufige Freilassung der Angeklagten bis zur Verhandlung (<i>provisional release</i>)	247
III.	Ausgewählte Aspekte der Verfahrens- und Beweismittelordnung des ICTY	249
1.	Sicherstellung der Unparteilichkeit der Richter im Verfahren	250
a.	Das Prinzip der richterlichen Unabhängigkeit und Unparteilichkeit als Element des ‘Fair Trial’ im Völkerrecht	250
i.	Internationale Menschenrechtskonventionen	250
ii.	Völkergewohnheitsrecht i.S.v. Art. 38 Abs. 1 lit. b IGH Statut?	251
iii.	Allgemeiner Rechtsgrundsatz i.S.v. Art. 38 Abs. 1 lit. c IGH Statut?	253
iv.	Stellungnahme	254
b.	Das Prinzip der richterlichen Unparteilichkeit in Statut und Verfahrens- und Beweismittelordnung des ICTY	255
c.	Die Rechtsprechung des ICTY	256
i.	Prozessuale Aspekte: Regel 15 (B)	256
ii.	Materielle Aspekte: Ausschlussgründe gemäß Regel 15 (A)	257
1)	Furundzija-Test	257
2)	Personenbezogene Ausschlussgründe: Vorherige Mitgliedschaft in der UNCSW	261
3)	Personenbezogene Ausschlussgründe: Übernahme eines neuen Amtes noch während der Amtszeit als Richter des ICTY	264

4) Personenbezogene Ausschlussgründe: Religion und Nationalität	265
5) Personenbezogene Ausschlussgründe: Verhalten eines Richters im Prozess	266
6) Prozessorganisationsbezogene Ausschlussgründe: Beteiligung an Entscheidung über <i>sub-poena</i> nach vorherigem Erlass der Verfügung	268
7) Prozessorganisationsbezogene Ausschlussgründe: Vorherige Befassung mit demselben Geschehenskomplex	269
8) Prozessorganisationsbezogene Ausschlussgründe: Vorherige Befassung mit dem Sachverhalt in der Funktion als Verteidiger des Angeklagten	272
9) Prozessorganisationsbezogene Ausschlussgründe: Durchführung von Verfahren wegen Missachtung des Gerichts (<i>contempt of court</i>) vor der Kammer des Ursprungsverfahrens	274
d. Stellungnahme	275
2. Das Beweisrecht des ICTY im Überblick	276
a. Besonderheiten der Strafverfahren vor dem ICTY	276
b. Vorschriften der Prozessordnung zum Beweismittelrecht – Grundprinzipien	278
c. Art des Beweismaterials – ursprüngliche Präferenz für den mündlichen Zeugenbeweis	280
d. Art des Beweismaterials – Abweichungen vom Prinzip des mündlichen Zeugenbeweises	281
e. Liberalisierung und Flexibilisierung des Beweisrechts ...	282
3. Beweismittelgewinnung und Vorbereitung des Hauptverfahrens – <i>Equality of Arms</i> ?	284
a. Regel 54 – Unterstützung der Parteien durch das Tribunal bei der Beweismittelgewinnung und Vorbereitung des Hauptverfahrens	285
b. Faktische Unterschiede in der Vorbereitung des Hauptverfahrens durch die Parteien	287
i. Institutioneller Aspekt	287
ii. Finanzieller Aspekt	291
iii. Zeitlicher Aspekt	299
iv. Verfahrensimmanenter Aspekt	300
v. Stellungnahme	301

c.	Offenlegung von Beweismaterial	302
i.	Offenlegungsverpflichtung der Anklage gemäß Regel 66 (A)	303
1)	Gegenstand der Offenlegungsverpflichtung nach Regel 66 (A)	303
2)	Zeitlicher Rahmen der Offenlegungsverpflich- tung nach Regel 66 (A)	306
3)	Befreiung von der Verpflichtung zur Offenlegung gemäß Regel 66 (C)	306
ii.	Offenlegung exculpatorischen Beweismaterials durch die Anklage gemäß Regel 68	307
1)	Gegenstand der Offenlegungsverpflichtung nach Regel 68	309
2)	Zeitlicher Rahmen der Offenlegungsverpflichtung	313
iii.	Offenlegungsverpflichtungen der Verteidigung und der Anklage gemäß Regel 67 (A)	313
iv.	Weitergehende Offenlegungsverpflichtungen der Verteidigung	314
v.	Befreiung von der Offenlegungsverpflichtung	320
vi.	Vorgehensweise im Falle der Nichtbeachtung der Offenlegungsverpflichtung, Regel 68 <i>bis</i>	323
vii.	Behandlung der Verletzung der Offenlegungsverpflichtung durch die Parteien in der Rechtsmittelinstanz	328
d.	Stellungnahme	330
4.	Zeugnis vom Hörensagen vor dem ICTY (<i>hearsay</i> <i>evidence</i>)	339
a.	Vorschriften zum Beweisrecht in der Prozessordnung ...	345
b.	Rechtsprechung des Tribunals	346
c.	Stellungnahme	351
5.	Das Spannungsfeld zwischen Maßnahmen zum Schutze von Opfern und Zeugen und den Rechten des Angeklagten	354
a.	Maßnahmen zum Schutze der Identität von Opfern und Zeugen als Beispiel für das Spannungsfeld	358
i.	Grundlagen im Statut des ICTY	358
ii.	Regelungen in der Verfahrens- und Beweismittelordnung des ICTY	359
iii.	Rechtsprechung zum Schutze der Identität von Opfern und Zeugen	361

1) Antrag auf Wahrung der Anonymität von Zeugen im <i>Tadic</i> - Verfahren	361
2) Entscheidung der Strafkammer im <i>Tadic</i> - Verfahren	362
3) Realisierung der Risiken – die Falschaussage des Zeugen “L”	365
4) Realisierung der Risiken – Ermordung des Zeugen Milan Levar	366
5) Nachfolgende Verfahren	367
b. Stellungnahme	368
i. Auslegung des Statuts	368
ii. Auslegung des Berichtes des Generalsekretärs	370
iii. Auslegung der Verfahrens- und Beweismittelordnung	371
iv. Unterstützung des Prozesses der Wahrheitsfindung	372
6. Zunahme von Absprachen zwischen Anklage und Verteidigung (sog. <i>plea agreements</i>)	374
a. Regelungen für sog. <i>plea agreements</i> in der Verfahrens- und Beweismittelordnung	375
b. Vorteile sog. <i>plea agreements</i>	376
c. Nachteile sog. <i>plea agreements</i>	377
d. Stellungnahme	380
7. Qualifikation des Verfahrens- und Beweismittelrechts des ICTY: adversarisch, inquisitorisch oder <i>sui generis</i> ?	383
H. Ergebnis	393
Summary: The Shaping of Procedural Rules by the ICTY in View of the Right to a Fair Trial	399
Literaturverzeichnis	407
Sachregister	421